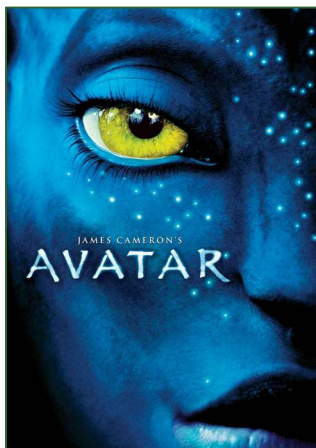


Kino-Hit: AVATAR

Diskussionsgrundlagen zum Film



Der Film „Avatar“ soll einen bildgewaltigen Eindruck bei den Schülern hinterlassen. Viele Elemente im Film sind von der Natur inspiriert - nur ein Teil daran ist Fiktion.

Der Film weist gleich mehrere Parallelen zum Thema Regenwald auf, die zu Diskussionen einladen.

Im Vordergrund stehen dabei die Themen Biodiversität und Artenvielfalt, indigene Völker und die Ausbeutung von Rohstoffen (Coltan, Erdöl, Gold usw.).

Mögliche Fragestellungen für die anschließende Diskussionsrunde sind:

- Was hat euch an dem Film besonders fasziniert?
- Der Film ist als Science-Fiction-Film ja keine Dokumentation. Inwiefern hat er eurer Meinung nach trotzdem mit dem Thema Regenwald zu tun? (Siehe hierzu LI 10.4 „AVATAR – Parallelen zur Wirklichkeit“ und die Diashow „Vergleiche“)
- Was hat die Zerstörung des Regenwaldes für die Gewinnung von Ressourcen mit uns zu tun?

Parallelen zur Realität

Der Wald in dem Film ist eindeutig dem Regenwald nachempfunden. Zu sehen ist ein mehrstufiger Aufbau des Waldes mit hoch herausragenden Baumriesen. Auch die Artenvielfalt beeindruckt! Viele der Arten sind echten Tieren und Pflanzen nachempfunden, meist stark vergrößert – hier waren eindeutig Biologen beteiligt! Sogar von einem Nervengift zur Jagd mit Pfeilen ist die Rede, welches an Curare (das Nervengift vom Pfeilgiftfrosch) erinnert.



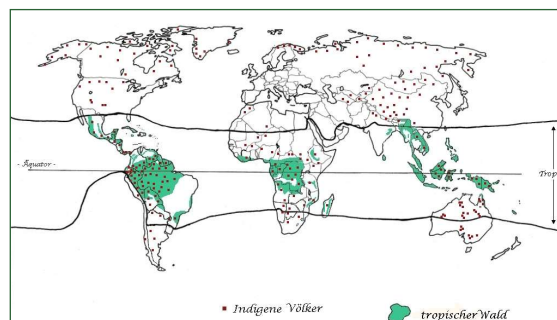
© Arne Hückelheim

Indigene Völker

In den Regenwäldern der Erde sind viele indigene Völker beheimatet – manche haben Kontakt zur Zivilisation, andere sind zum Teil sogar noch unentdeckt und nicht kontaktiert. Beispielsweise leben im ecuadorianischen Amazonasgebiet die Stämme *Tagaeri* und *Taromenani* ohne jeden Kontakt zur Außenwelt im Regenwald. Beide Stämme sind in Ecuador als gefährliche Krieger bekannt und wollen mit allen Mitteln das Eindringen von Fremden in ihr Territorium verhindern, um so ihre Lebensweise bewahren zu können.

Indigene Völker findet man auf allen Kontinenten dieser Erde.

Die Karte zeigt die heutige Verbreitung von indigenen Völkern. Man kann deutlich erkennen, dass vor allem in Regionen mit tropischen Wäldern viele indigene Völker leben.



Das Weltbild eines Volkes hat Auswirkungen auf die Art und Weise, wie es mit seiner Umwelt umgeht. Bei indigenen Völkern ist eine gewisse Achtung vor der Natur, die sich in nachhaltigem Bewirtschaften ausdrückt, vorhanden. Diese Konzepte beruhen auf der spirituellen Verbundenheit mit der Erde, den Ahnen und den Lebewesen und der Abhängigkeit vom Wald als Lebensquelle.

Bei vielen indigenen Völkern findet man meist keine individuellen, sondern kollektive Landrechte.

Kino-Hit: AVATAR

Diskussionsgrundlagen zum Film

Bodenschätze

Häufig führt die Ausbeutung von Bodenschätzen unter Regenwaldgebieten zur Zerstörung des Ökosystems Regenwald und zu massiven Konflikten mit den indigenen Urbewohnern.

In den meisten Staaten erstrecken sich die Landrechte nicht auf Bodenschätze, so dass Rohstoffkonzerne oder die nationalen Regierungen das Recht besitzen, auf den Gebieten der Indigenen auch gegen deren Willen Bodenschätze abzubauen.

Der Abbau der Bodenschätze ist zudem mit großflächigen Zerstörungen des Regenwaldes verbunden. Straßen werden durch unberührte Gebiete gebaut, Siedler folgen, welche zusätzlich die Natur zerstören, um Landwirtschaft betreiben zu können. Arbeiter schleppen Krankheiten ein, Produktionsabwässer werden oft einfach in die Flüsse geleitet und Ölleitungen schlagen Leck und vergiften riesige Gebiete. In ärmeren Ländern werden Umweltschutzrichtlinien bei der Förderung von Erdöl und anderen Bodenschätzen häufig nicht eingehalten.

Noch vor wenigen Jahren war die Situation noch drastischer: das Leben eines Indigenen

galt wenig.

Noch im 20. Jahrhundert wurden mit Viren verseuchte Kleidungsstücke über Indigenen-Gebieten abgeworfen, um ganze Stämme auszulöschen.

In vielen Ländern kämpfen indigene Völker gegen die Zerstörung ihres Lebensraums und ihrer Lebensgrundlage. Ein Beispiel hierfür ist die Gemeinde Sarayacu der Kichwa-Indianer im Regenwald Ecuadors, die sich gegen die Förderung von Erdöl auf ihrem Land wehrt und von OroVerde unterstützt wird.

(Weitere Infos zu dem Projekt unter www.oro-verde.de/projekte-international/ecuador.html)

Aufgrund der extremen Nährstoffarmut der Böden in den größten Tropenwald-gebieten der Erde ist die durchschnittliche Besiedlungsdichte mit 0,5 Menschen pro Quadratkilometer so gering wie sonst nur in den Kälte- und Hitzewüsten der Erde (zum Vergleich: Deutschland 2010: 230,5 Einwohner pro km²).



© Konrad Wothe



© Sebastian Jenal



© Sina Schreier

